

AufSchwingen – getragen und frei

Kinder- oder Familiengottesdienst

Vor der Gesamttagung für Kindergottesdienst in der EKD zu feiern

Mit Aussendung der Teilnehmenden aus der Gemeinde

Begrüßung

Willkommen zu diesem Gottesdienst!

Ganz verschiedene Menschen sind hier zusammen: Große und Kleine, Alte und Junge. Manche kennen sich untereinander ganz gut. Andere sind vielleicht fremd hier. Einige sind allein hergekommen, andere zusammen mit der Familie, mit Freunden und Freundinnen oder Nachbarn. Und einige sind unter uns, die haben in ein paar Tagen etwas ganz Besonderes vor. (*Namen nennen*). Sie sind Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Kindergottesdienst (*ggf. andere Begriffe einsetzen.*) und werden zur großen Gesamttagung für Kindergottesdienst nach Erfurt fahren. Dort werden sie gemeinsam mit mehr als 2000 Menschen feiern und lernen, singen und diskutieren und Ideen austauschen. Und alle diese Menschen haben irgendwie mit Kindergottesdienst und mit Kindern in der Kirche zu tun. Wir freuen uns, dass auf diese Weise Anregungen aus ganz Deutschland auch zu uns kommen werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Kontakte knüpfen und Neues erfahren. Der Gottesdienst, den wir jetzt miteinander feiern, hat schon mit dieser Tagung zu tun. Das Thema der Tagung „AufSchwingen – getragen und frei“ wird in diesem Gottesdienst eine Rolle spielen, lasst euch mal überraschen. Und am Schluss wollen wir Euch, die ihr nach Erfurt fahrt, ganz besonders Gottes Segen und Begleitung zusprechen.

Votum

Wir feiern Gottesdienst

Im Namen Gottes, der uns umsorgt wie ein guter Vater.

Im Namen Gottes, der sich durch Jesus mit uns verbindet wie ein Bruder oder eine Schwester.

Im Namen Gottes, der uns mit seinem Geist leitet und begleitet.

Amen.

Bei allem, was wir tun, vertrauen wir auf Gottes Hilfe, denn Gott hat Himmel und Erde und jeden und jede von uns gemacht. Gott ist treu und lässt das Werk seiner Hände nicht fallen.

Mit einem Loblied wollen wir Gott dafür danken.

Lied

Die güldene Sonne, EG 449, 1,3-4

oder Kanon: Gott, dafür will ich dir Danke sagen, in G. Miederer, H. Rehlen, N. Weidinger (Hgg): Mitten unter uns, Ökum. Gebete und Liederbuch, Braunschweig u. München 2004, S.112

Psalm

Wenn ich mich fürchte im Dunkeln,
schenkst du mir Kraft.

Wenn ich zittere vor den Starken,
machst du mir Mut,

Wenn ich nach dir rufe,
hilfst du mir, mein Gott.

Wenn ich nicht aus noch ein weiß,
wenn ich den Weg nicht sehe,
wenn ich niedergeschlagen bin,

hilfst du mir, mein Gott.

Gott rettet mich vor denen, die mich verspotten.
Gott trägt mich. Seine Engel sind bei mir.
Bei ihm fühle ich mich geborgen.
Nichts wirft mich um.

Ehre sei dem Vater ...

Eingangsgebet / Kyrie

Wir bringen vor Gott, was uns bewegt und beschäftigt.
Zwischen den Gebetsanliegen singen wir: Herr, erbarme dich, EG 178.11 oder 178.10

Guter Gott,
Manchmal ist uns langweilig, weil niemand mit uns etwas unternimmt.
Manchmal fühlen wir uns einsam, mitten unter Menschen.

Wir suchen jemanden, der uns versteht und mit uns spricht.
Du bist da, auch wenn wir dich nicht sehen können.

Gott, manchmal reden viele Stimmen auf uns ein.
Wir wollen Deine Worte hören.

Du erreichst uns auch in der Stille.
Öffne unsere Herzen.
Amen.

Lied

Ich möchte', das einer mit mir geht, EG 209

Gloria/ Kollektengebet

Lieber Gott,
wir danken dir, dass wir miteinander Gottesdienst feiern können.
Jeden Tag beschenkst Du uns neu.
Wir haben Menschen, die es gut mit uns meinen.
Schenke uns eine fröhliche Gemeinschaft und ein Leben mit Dir.
Amen.

Lied

Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, EG Bayern/Thüringen 580
oder: Du verwandelst meine Trauer in Freude, Menschenskinderlieder 2, Nr. 26

Erzählung zu Exodus 19

Erzähler und Anleitung zum Mitmachen sollte auf zwei Personen verteilt sein.) Die Mitmach-Elemente können auch weggelassen werden, wenn dies nicht zu der erwarteten Gemeinde passt.

„Drei Monate – drei lange Monate schon,“ murmelt der Großvater und blickt in die Ferne.
Hinter ihm richten sein Sohn und seine Tochter gerade das Zelt auf. Staubige Ziegenhaardecken, Holzstangen, Schnüre –mehr brauchen sie dafür nicht.
“Gleich kannst du im Zeltschatten sitzen,“ ruft Sarai, die Enkelin, ihrem Opa zu.

Doch der dreht sich nicht um, sondern schaut weit über die sandige Ebene hinweg zu dem Berg, der vor ihnen aufsteigt. Der Berg Sinai.

Seine Augen suchen nach einem kleinen, sich bewegenden Punkt am Berg. Kann er ihn noch sehen, oder ist es eine optische Täuschung? Geht dort am Berghang Mose?

Vor einigen Stunden ist Mose losgegangen, allein, Gott entgegen. Seitdem schaut der alte Mann der Gestalt hinterher. Er will sie nicht aus dem Auge verlieren. Wird er sehen, dass Mose – Gott begegnet?

Vor drei Monaten haben sie fluchtartig Ägypten verlassen. Fort aus der Sklaverei! Doch von Aufatmen konnte keine Rede sein. Gejagt wurden sie von Pharaos Truppen. Denn der wollte seine billigen Sklaven nicht verlieren. Und dann die Rettung: Ein Weg tat sich auf, mit dem niemand gerechnet hatte. Ein Weg, extra für sie, die Hebräer, die entlaufenen Sklaven. Da konnten Pharaos Truppen nicht durch!

Aber dann: Drei lange Monate – Wüste, Hitze, Durst und Hunger! Angeschrien haben sie Mose, geflücht und angeklagt. „Haben wir Ägypten verlassen, um in der Wüste zu sterben?“ – Und Mose hatte ihr Schreien vor Gott getragen, Wasser wurde gefunden, Manna, das Himmelsbrot, gesammelt.

Und nun lagern sie hier, gegenüber dem großen Berg. Der alte Mann seufzt. Der kleine dunkle Punkt, den er gerade noch soeben erkennen konnte, hat sich aufgelöst. Mose ist weit fort, am Berg Sinai –um Gott zu begegnen. Der alte Mann weiß: Das kann niemand mit seinen Augen beobachten. Und doch: Es wird geschehen, und es wird eine Bedeutung haben für sie alle, für alle, die hier in der Ebene ihre Zelte aufgebaut haben und auf Mose warten.

Lied

Unsere Augen sehn stets auf den Herren, EG Bayern/Thüringen 699

(nur deutscher Text, mehrmals und evtl. mehrstimmig, je nach Gemeindesituation)

Viele Stunden sind vergangen.

Der alte Mann hat sich dort im Zeltschatten niedergelassen, wo der Blick zum Sinai-Berg frei ist. Seine Enkeltochter Sarai hat sich neben ihn gesetzt und schmiegt sich an ihn. Erst war sie enttäuscht gewesen, dass er heute nicht mit ihr spielen mochte. „Ich muss Ausschau halten, Sarai, nach Mose,“ hatte er ihr erklärt. Und da hatte Sarai beschlossen: „Ich helfe dir dabei.“ So saßen die beiden nun dort, mit aufmerksamem Blick zum Sinai-Berg. „Schau, da!“ Sarai springt auf. „Da bewegt sich ein Punkt am Berg!“ Der alte Mann folgt dem Fingerzeig. „Wahrhaftig, da ist etwas. Ob es Mose ist? Vielleicht ja nur ein Tier?“ „Ganz bestimmt ist es Mose. Wo wir doch so auf ihn warten!“ Sarai ist ganz überzeugt.

Und wirklich, nach wenigen Minuten schon können die beiden erkennen, dass es ein Mensch ist, der dort den Berg hinabkommt, kein Tier. Und der einzige Mensch, der am Berg unterwegs ist, ist Mose.

Aktion: Sarai und ihr Opa sagen es ihren Angehörigen und die sagen es weiter. Das machen wir hier auch. Wir sagen die wichtige Nachricht hier vorn in der ersten Reihe einigen Menschen ins Ohr und die sagen es leise weiter nach rechts und links und natürlich in die nächste Reihe. Die Nachricht soll überall hin kommen – Vergesst dabei die Menschen auf der Empore nicht! (wenn die Nachricht durchgegangen ist, fragen: Und welche Nachricht ist bei euch angekommen?) Die Nachricht lautet: Mose kommt zurück!

Wenig später hat sich im Lager herumgesprochen, dass Mose zurückkommt. Die Ältesten aus allen Familien versammeln sich voller Erwartung.

Mose ist zurück. „Gott bin ich entgegen gegangen. Und Gott ist mit seinem Wort mir entgegengekommen. So soll ich euch sagen. So spricht Gott: „Ihr habt gesehen, was ich getan habe an den Ägyptern, damit sie kein Verderben mehr bringen können. Ihr habt erlebt, wie ich

euch getragen habe über Abgründe und Gefahren. Auf Adlerflügeln habe ich euch getragen, damit ihr mir nahe kommt.

Mein Bund mit euch gilt. Wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, dann will ich diesen Bund niemals brechen. Ihr sollt mein Volk sein, immer und überall. Denn die ganze Erde ist mein. Und keiner von euch soll außerhalb des Bundes stehen. Alle sind eingeschlossen, alle sind ein heiliges Volk, mein Volk.“

So spricht Gott.“

Einen Moment ist es ganz still im Kreis der Ältesten.

Sie denken an die Erfahrungen der vergangenen Monate. „Ja, Gott hat uns hindurchgetragen, wie auf Adlerflügeln.“

Und dann klingt es ernst und feierlich aus vielen Mündern: „Ja, alles, was Gott geredet hat, wollen wir tun. Wir wollen auf Gottes Wort hören und in seinem Bund bleiben. So soll es sein.“

Wenig später kommt der alte Mann zum Zelt zurück. Er berichtet seinen Angehörigen von allem, was in der Versammlung der Ältesten gesagt wurde, vor allem natürlich von dem Gotteswort und dem Versprechen. Auch Sarai hört aufmerksam zu.

„Wie auf Adlerflügeln getragen. – Das ist schön. So kann ich die Welt entdecken. Und ich hab gar keine Angst.“ Und nach kurzem Nachdenken fragt Sarai: „Und so ist Gott mit uns?“

„Ja“, antwortet der Großvater, „so ist Gott mit uns. Gott trägt uns wie auf Adlerflügeln.

Darauf können wir uns verlassen, überall auf der Welt und immer.“

Lied

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren (insbesondere Vers „Der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet....“), EG 317

Anschließend: Herstellung des „Adlers“. Siehe dazu die Anleitungen in diesem Heft.

Lied (Wenn vorhanden, ein Lied zum Motto der Tagung)

„Gott trägt uns wie auf Adlerflügeln. Darauf können wir uns verlassen, überall auf der Welt und immer.“ Unser Adler hier erinnert daran. Dieser Adler soll mit Euch, die ihr nach Erfurt fahrt, mitreisen. (*Nach vorne bitten*) Der Adler wird in Erfurt auf viele andere Adler treffen, die in anderen Kindergottesdiensten und Gemeinden entstanden sind. Darum haben wir unsere Adresse auf sein Gefieder geschrieben, damit man sehen kann, woher er geflogen kam. Die gebastelten Adler werden während der Tagung in dem Messezentrum sichtbar schweben und all die vielen Menschen erinnern: „Gott trägt uns wie auf Adlerflügeln.“

Euch Erfurt-Fahrern wünschen wir ganz besonders, dass ihr das spürt auf eurem Weg: Gott trägt euch. Darauf können wir uns verlassen, überall auf der Welt und immer.“

Wir wünschen Euch eine gute Reise mit den Worten eines alten Wallfahrtliedes (Psalm 125,1): Die auf den HERRN hoffen, werden nicht fallen, sondern sie bleiben wie der Berg Zion.

Gemeinsam mit Euch und für Euch wollen wir beten.

Gebet

(Verteilt auf: Pfr./in, Mitarb., Kind)

Pfr.: Gott, wir danken Dir, dass du uns trägst. Danke für das Bild des Adlers, mit dem wir etwas ahnen von Deiner Fürsorge und Begleitung. Wenn wir unsicher werden, wenn wir nicht weiter wissen, wenn wir verzagen, dann schenke uns die Erinnerung an dieses Bild und die Gewissheit, dass Dein Versprechen besteht.

Mitarb.: Gott, wir freuen uns auf die Tage in Erfurt. Bewahre uns auf unserem Weg dorthin,

schenke uns gute Erfahrungen, damit wir bestärkt und beflügelt nach Hause kommen können.
Kind: Gott, dass ist schön, dass (Namen einfügen)... zu der Tagung in Erfurt fahren, auch wenn sie deshalb an dem Sonntag nicht bei uns sein können. Wir freuen uns darauf, dass sie dann zurückkommen und neue Ideen für uns alle mitbringen. Denn es ist toll, dass sie so viel für uns in der Gemeinde machen.

Pfr.: Guter Gott, alles was uns noch am Herzen liegt, nehmen wir auf in das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat. Unser Vater...

Lied

Möge die Straße, Menschskinderlieder 2, Nr. 82

oder: Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, LebensWeisen, Beiheft 05 zum EG (Ausgabe Niedersachsen/Bremen), Nr. 100

oder: Komm, Herr, segne uns, EG 170

Segen und Aussendung

Für diejenigen die nach Erfurt reisen, für alle, die auf den verschiedensten Wegen unterwegs sein werden, für alle, die zu Hause bleiben, erbitten wir Gottes Geleit und Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Brigitte Messerschmidt

Erhard Reschke-Rank

Dr. Frank Zeeb

Susanne Böhm

Barbara Rösch